

Leserbrief von Günther Wielpütz im Kölner Stadt-Anzeiger vom 02.01.2020

Zum Beitrag „Rösrather Etat bleibt weiter im Plus“ vom 18. Dezember

Keine Alternativen für Rösrath

Ihre Darstellung der Rösrather Haushaltsdebatte macht meines Erachtens deutlich: Alternativen werden kaum aufgezeigt. Dabei ist das Aufzeigen und Diskutieren von Alternativen das Salz der Demokratie.

Ein Thema wurde zumindest von der Linken angesprochen. Es ist sozial unausgewogen, flächensparenden, sozialen Wohnungsbau jahrelang nicht stattfinden zu lassen. Stattdessen hoher Flächenverbrauch für Wohnungen für Begüterte, vielfach sogar teure Eigentumswohnungen. Jetzt gibt es wenigstens ein paar Feigenblatt-Projekte für sozialen Wohnungsbau. Sprechen die Ratsmitglieder eigentlich auch mit geringer oder normal verdienenden Bürgern, die eine preiswerte Wohnung suchen? Die Situation ist auch in Rösrath dramatisch.

Dass der Verkauf von teurem Bauland an Stadtflüchtlinge ein Projekt der Generationengerechtigkeit sein soll, erschließt sich mir nicht. Im Gegenteil, man entzieht künftigen Generationen immer mehr Natur und beeinträchtigt deren Lebensqualität durch immer mehr Verkehr mit den bekannten Nebenwirkungen. Ist die vorhandene Infrastruktur hierfür überhaupt ausreichend?

Beispiele für weitere Themen:

„Arbeit für Rösrath“ wurde plattgemacht, die Wohnungen für Flüchtlinge befinden sich teilweise in einem stark verbesserungswürdigen Zustand. Es gibt also neben begrüßenswerten Weichenstellungen wie der Gesamtschule viele Möglichkeiten, über Alternativen und Verbesserungen zu diskutieren und nicht nur Eigenlob zu verbreiten.

Das Demokratieverständnis des Vorsitzenden der CDU-Fraktion ist interessant. Gerade in Zeiten der Demokratie-Verdrossenheit ist Engagement von Bürgern auch außerhalb von Parteien wichtig. Wer versucht, engagierte Bürger aus Vereinen und Bürgerinitiativen lächerlich zu machen, kann abweichende Meinungen offensichtlich schwer ertragen und sollte sein Demokratieverständnis dringend überprüfen.

Hinweis zum Verständnis des letzten Absatzes im Leserbrief:

Im KStA-Bericht vom 18.12. war neben der eigentlichen Haushaltsdebatte auch die Kritik eines Herrn Füsser (CDU) erwähnt worden:

„Füsser zeigte Abneigung gegen Kritiker aus Bürgerinitiativen oder dem Verein „Lebenswertes Sülztal“, er sprach abfällig vom „Fröhlichen Sülztal““